

Kurzbericht zum BMG-geförderten Forschungsvorhaben

| | |
|------------------------|--|
| Vorhabentitel | Studie zu den Effizienzpotentialen einer verbesserten Koordinierung in der ambulanten Pflege |
| Schlüsselbegriffe | Ambulante Langzeitpflege, Koordinierung, örtliche Einzugsbereiche, Arbeitsorganisation, Technikeinsatz, Personaleinsatz, Praxisbeispiele |
| Vorhabendurchführung | IGES Institut GmbH |
| Vorhabenleitung | Dr. Elisabeth Hahnel, stellv. Bereichsleitung Pflege |
| Autor(en)/Autorin(nen) | Hahnel E, Pörschmann-Schreiber U, Braeseke G, Oehse I |
| Vorhabenbeginn | 29.10.2020 |
| Vorhabenende | 31.10.2022 |

1. Vorhabenbeschreibung, Vorhabenziele

Der demografisch bedingt wachsende Anteil von pflegebedürftigen Menschen in der Bevölkerung und der gleichzeitige Engpass auf dem Arbeitsmarkt für Pflegekräfte machen es erforderlich, die vorhandenen (Personal-)Ressourcen optimal in der Versorgung einzusetzen, z. B. durch verbesserte Pflegekonzepte und Arbeitsabläufe, Technikeinsatz oder einen veränderten Qualifikations-Mix. Der Technikeinsatz im Rahmen der pflegerischen Versorgung gewinnt in Deutschland immer mehr an Aufmerksamkeit. Die COVID-19-Pandemie hat dazu beigetragen, dass manche Blockaden und Vorbehalte gegenüber einem verstärkten Technikeinsatz schneller überwunden werden. Von diesem notgedrungenen Digitalisierungsschub durfte die Branche langfristig profitieren, da dadurch insgesamt die Akzeptanz zum Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechnologien bei Beschäftigten sowie pflegebedürftigen Personen und ihren Angehörigen zugenommen hat.

Die Konzertierte Aktion Pflege (KAP), deren im Juni 2019 veröffentlichte Vereinbarungen den Fokus auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen für professionell Pflegende richtet, hat in der Arbeitsgruppe 3 (AG 3: Innovative Versorgungsansätze und Digitalisierung) die Frage der Verbesserung der Effizienz der pflegerischen Versorgung aufgegriffen. Die Intention dabei ist auch, die Anerkennung und Wertschätzung der Pflegeberufe zu steigern, indem die Rahmenbedingungen künftig so gestaltet werden, dass sie beruflich Pflegenden eine ihren fachlichen Kompetenzen entsprechende Berufsausübung ermöglichen sowie einen passgenauen Einsatz der weiteren an der Versorgung beteiligten Berufsgruppen erlauben. Weiterhin soll die Organisation der Arbeit durch Einsatz moderner Arbeitsmittel unnötige Belastungen minimieren (Die Bundesregierung 2019: 118 f.).

Zur Umsetzung der Ziele der KAP vereinbarten die Akteure der AG 3 mehrere Maßnahmen, u. a. eine Untersuchung dahingehend, welche Effizienzpotentiale sich durch eine bessere Koordinierung des Einsatzes ambulanter Dienste im jeweiligen Versorgungsgebiet realisieren lassen.

2. Durchführung, Methodik

Als Ausgangspunkt für die Analyse wurden die für die Thematik relevanten gesetzlichen, untergesetzlichen und vertragsrechtlichen Rahmenbedingungen für die ambulante Versorgung betrachtet und zusammenfassend aufbereitet. Anschließend erfolgte eine systematische Literaturrecherche zu nationalen und internationalen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Koordinierung des Einsatzes ambulanter Dienste. Über die systematische Datenbankrecherche wurden insgesamt 735 Treffer in den Datenbanken PubMed (n = 217), Emcare und Embase (n = 518) erzielt. Ergänzend kamen über die Vorwärtssuche 11 und über die umfassende Handrecherche weitere 89 Quellen hinzu. Nach Sichtung der Treffer erfüllten 86 Quellen die Ein- und Ausschlusskriterien und wurden in die Analyse eingeschlossen. Ergänzend wurde eine Recherche zu technischen Branchenlösungen für die Unterstützung und Verbesserung der Koordinierung und Zusammenarbeit in der ambulanten Pflege durchgeführt (Hahnel et al. 2021).

In einem weiteren Schritt wurden, basierend auf den Erkenntnissen der Recherchen, quantitative und qualitative Erhebungen durchgeführt. Darunter eine bundesweite Online-Befragung (Nov/Dez 2021), an der insgesamt n = 824 ambulante Pflege- und Betreuungsdienste und 23 Vertreterinnen und Vertreter der Kostenträger (Pflege- und Krankenkassen) teilnahmen, sowie Expertinnen- und Experteninterviews und Fokusgruppen. Ein abschließender Workshop im Mai 2022 mit Expertinnen und Experten aus der Praxis diente der kritischen Reflexion der bis dahin abgeleiteten Handlungsempfehlungen. Im Ergebnis wurden auf Basis einer breiten empirischen Grundlage in einem interaktiven, multimedialen Handlungsleitfaden Handlungsempfehlungen formuliert. Diese haben das Ziel, den verschiedenen Adressaten (praktische) Ansatzpunkte und Hinweise zu Möglichkeiten der Verbesserung der Koordinierung des Einsatzes ambulanter Dienste zu geben.

3. Gender Mainstreaming

In den Befragungen und in den Berichtsdokumenten wurde durchgehend auf eine geschlechtergerechte Sprache geachtet.

4. Ergebnisse, Schlussfolgerung, Fortführung

Die analysierten nationalen und internationalen Literaturquellen bieten vielfältige Hinweise auf Effizienzpotentiale in der ambulanten Pflege auf unterschiedlichen Betrachtungsebenen (System- bzw. Bundes-/Landesebene; regionale Ebene; betriebliche Ebene; individuelle Ebene).

Zusammenfassend kristallisierten sich nachfolgende Themengebiete zur Verbesserung der Koordinierung der ambulanten Pflege in der Literatur heraus:

- Nutzung digitaler Technologien (digitale Touren- und Dienstplanung sowie Tourenbegleiter und weitere digitale Arbeitshilfen),

- Koordinierung durch Veränderung der Arbeitsorganisation, Kooperation und Netzwerke (Selbstverantwortete/-organisierende (Pflege-)Teams, Kooperationen in multiprofessionellen Teams, Integrierte Versorgung, regionale Netzwerkbildung sowie Koordinierungszentren und Austauschplattformen) und
- Alternative ambulante Versorgungsformen (innovative Pflege-Wohnformen und Quartierskonzepte).

Auf betrieblicher Ebene liegen Potentiale zur Effizienzsteigerung oft im Bereich Personal- und Ressourceneinsatz. Die Steigerung der Qualität und Kontinuität sowie der Effizienz der Versorgung beruht im Wesentlichen auf einem gezielten Fallmanagement, sowohl bei den bereichsübergreifenden Versorgungsansätzen als auch bei den sich selbstorganisierenden und multiprofessionellen Pflegeteams. Weitere realisierbare Effizienzpotentiale aus betrieblicher Sicht sind: die Reduktion der Wege- bzw. Fahrtzeiten, die Verringerung des Versorgungsaufwandes durch die systematische Einbindung und Anleitung informeller Pflege oder die Verringerung des Dokumentations- und Organisationsaufwandes durch die Nutzung digitaler Technologien. Mit den weiteren umfassenden Erkenntnissen aus der Online-Befragung wurden abschließend Handlungsempfehlungen in neun Themenbereichen abgeleitet. Die Handlungsempfehlungen sind separat für die ambulanten Leistungserbringer, die Kostenträger und, in einigen Fällen, auch für Länder und Kommunen formuliert und enthalten jeweils, wenn vorhanden, Praxisbeispiele (und ggf. zugehörige Verlinkungen) oder unterstützende Abbildungen aus der Online-Befragung. Zu den Handlungsempfehlungen ist übergeordnet anzumerken, dass es viele unterschiedliche Lösungen zur Weiterentwicklung der pflegerischen Versorgung gibt. Grund dafür ist, dass z. B. Bedarfe, Ressourcen, Akteure und Anbieter von Region zu Region unterschiedlich sind. Für diese unterschiedlichen Konstellationen müssen auch jeweils regional angepasste Lösungen gefunden werden.

5. Umsetzung der Ergebnisse durch das BMG

Das Forschungsvorhaben dient der Umsetzung der KAP-Vereinbarungen aus 2019; Die Ergebnisse werden für die weitere Facharbeit im BMG verwendet. Eine Veröffentlichung des interaktiven Handlungsleitfadens ist geplant, um die Umsetzung der Empfehlungen in der betrieblichen Praxis der ambulanten Langzeitpflege zu ermöglichen.

6. Verwendete Literatur

Die Bundesregierung (2019). Konzertierte Aktion Pflege. Vereinbarungen der Arbeitsgruppen 1 bis 5. Stand November 2019. Berlin, Bundesministerium für Gesundheit..

(https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/K/Konzertierte_Aktion_Pflege/191129_KAP_Gesamttext_Stand_11.2019_3_Auflage.pdf)

Hahnel E, Pörschmann-Schreiber U, Braeseke G, Lingott N, Oehse I (2021): Verbesserte Koordinierung in der ambulanten Pflege. Zwischenbericht zur Studie zu den Effizienzpotentialen einer verbesserten Koordinierung in der ambulanten Pflege. IGES Institut.